

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (14. Heft) 3. Mose 1–26 Anmerkung zu 3. Mose 26,41-43, entnommen einem Briefe aus Basel an einen Freund in Holland ¹
Datum:	Geschrieben den 20. Januar 1863

3. Mose 26,41-43: *„Darum will auch Ich ihnen entgegen wandeln, und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird sich ja ihr unbeschnittenes Herz demütigen, und dann werden sie sich die Strafe ihrer Missetat gefallen lassen. Und Ich werde gedenken an Meinen Bund mit Jakob, und an Meinen Bund mit Isaak, und an Meinen Bund mit Abraham; und werde an das Land gedenken, das von ihnen verlassen ist, und sich seine Feier gefallen lässet, dieweil es wüste von ihnen liegt, und sie sich die Strafe ihrer Missetat gefallen lassen, darum, daß sie Meine Rechte verachtet, und ihre Seele an Meinen Satzungen Ekel gehabt hat“*. Diese Stelle findet ihre Erklärung in den Anmerkungen der niederländischen Staten-Bibel, wo es heißt: „Das unbeschnittene Herz ist ein unbußfertiges, mutwilliges Herz, das die Sünde nicht von sich wirft, sondern sie bei sich behält und nährt“. Vgl. Jer. 9,26; Hes. 44,7; Apg. 7,51. – Der Schluß des 41. Verses lautet in der niederländischen Übersetzung: „Sie werden an der Strafe ihrer Ungerechtigkeit ein Wohlgefallen haben“, das heißt nach der Anmerkung der Staten-Bibel: „Sie werden bekennen, die Strafe ihrer Sünden wegen verdient zu haben, und demzufolge sich von Herzen bekehren“. Wenn aber nach Vers 43 das Land sich seine Feier gefallen läßt oder an seinen Sabbaten ein Wohlgefallen hat, dann wächst nichts! Ach, wie dürre sieht es dann aus! Und wenn das Volk ein Wohlgefallen an der Strafe seiner Ungerechtigkeit hat, – ach, wie zerschlagen liegt es dann unter des Herrn Rute! Kann es dann noch zu den Götzen laufen? – dann noch Lust haben an dem Wandel nach Fleisch und an den Werken des Fleisches? oder bekehrt es sich nicht vielmehr in Wahrheit zu dem Herrn, und schreit zu seinem Gott, – vor allem um einen festen Gang in dem Wege Seiner Zeugnisse? – Diese Worte: „Sie werden sich die Strafe ihrer Missetat gefallen lassen“, würden aber ganz falsch ausgelegt, wenn man die verstehen wollte nach dem Sprichwort: „Wir sitzen nun einmal im Schiffchen und müssen mitfahren“. Das wäre ein Spotten mit dem wahrhaftigen Leben; und dabei kann niemand es aushalten, dem es geht nach Psalm 119,175.176, wo der Dichter schreibt: „Laß meine Seele leben, daß sie Dich lobe, und Deine Rechte mir helfen. Ich bin wie ein verirrtes und verlorenes Schaf; suche Deinen Knecht, denn ich vergesse Deiner Gebote nicht“.

¹ Herausgegeben von H. W. C. Kocken, weiland Pastor der niederländisch-reformierten Gemeinde in Moerdyk. Brielle. Drukkery Geuzengesticht 1879.